

***„Der Mensch, das Tier und die Gastfreundschaft“ – Jacques Derrida
im Wiener Passagenverlag***

24.April 2016. Bundespräsidentenwahl in Österreich. Viele Fragen im politischen, ökonomischen und moralischen Horizont bestimmen dabei den Diskurs und die Positionierungen in öffentlicher Debatte wie persönlicher Entscheidungsfindung. Was kann, darf, soll ein Präsident (unbedingt) tun? Welches Handlungsparadigma erwarte oder wünsche ich mir? Wieviel unverrückbares Moralbewusstsein und wieviel politische Instinktanalogie für Lebensbedürfnisse braucht es für ein solches Amt? Was ist unbedingter kategorischer Imperativ des Handelns und was Interesse der Situationsethik?

Können philosophische Texte da helfen? Yes, they can!

Der Wiener Passagen Verlag legt grundlegende Texte des französischen Philosophen Jacques Derrida zur implizit anthropologischen wie sozialen Hermeneutik vor. In der Textsammlung „Das Tier, das ich also bin“ wendet Derrida die Methode der Dekonstruktion auf das gesellschaftliche Verständnis vom Tier an und erkennt in den philosophiegeschichtlichen Sujets ein „weites Land“ der Verdrängung menschlicher Grundkonstitution in Sinnlichkeit und Bewusstsein. In der Analyse erkennt Derrida Prozesse dialektischer Negation, die sich in gesellschaftlichen Krisensituationen verdichten. Gesteigerte Emotion und Aggression sind die Seismographen dieser Bewusstseinsbrüche. Die Frage der „Gastfreundschaft“ im Anspruch der Selbstorganisation einer Gruppe (Territorialverhalten) und ethischer Metaebene einer Gesellschaft wird dabei derzeit zum Brennpunkt. Auch der Wahl am kommenden Sonntag. Selbstreflexion ist die notwendige Voraussetzung dafür. Die Lektüre des Passagen Verlages ist dafür und darüber hinaus bestens zu empfehlen.

Jacques Derrida, Das Tier, das ich also bin; 2016

Jacques Derrida, Von der Gastfreundschaft; 2015

Walter Pobaschnig 4_16

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich